

INOBHUTNAHME ALS ORGANISATION UND SOZIALPÄDAGOGISCHE GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN

ERKNER, 20.9.2019

PROF. DR. KLAUS WOLF
UNIVERSITÄT SIEGEN



VORBEMERKUNGEN



WAS MEINEN WIR

- wenn wir von „Inobhutnahme“ sprechen?
- Übergänge?
- Sozialpädagogische Gestaltung?



MERKMALE AUS DER ERLEBENSPEKTIWE



INOBHUTNAHME ALS KRITISCHES LEBENSEREIGNIS



INOBHUTNAHME ALS KRITISCHES LEBENSEREIGNIS

- Was meint „kritisches Lebensereignis“
 - punktuelle Verdichtung eines Geschehensablaufes, sie sind somit im Strom der Erfahrungen einer Person raumzeitlich zu lokalisieren
 - Stadien des relativen Ungleichgewichts in dem bis dato aufgebauten Passungsgefüge zwischen Person und Umwelt

vgl. S.H. Filipp: Ein allgemeines Modell für die Analyse kritischer Lebensereignis. In: Diess.: Kritische Lebensereignisse. Weinheim 1995: 24



„Ich habe gedacht, ich schnappe über. Ich habe zwar einen kühlen Kopf bewahrt und alles eingepackt, was für Stefan wichtig war – sein Spieluhr und sein Kuscheltier, aber ich werde diesen schrecklichen Moment nie vergessen. Für mich fing danach das Drama erst richtig an. Weil ich mit meinem Leben nichts mehr anzufangen wusste. So traurig das ist, aber ich hatte damals kein eigenes Leben mehr, als meine Kinder weg waren. So habe ich dann selber angefangen zu trinken. Ich dachte, ich drehe durch. Ich wollte das Gefühl nur noch betäuben. Was natürlich auch wieder total falsch war. In der Zeit gab es dann eine Begutachtung meiner Erziehungsfähigkeit und die haben mir natürlich angemerkt, dass ich trinke. Und so kam dann das eine zum anderen. Man will eigentlich Hilfe, aber alles wird nur noch schlimmer. Und das fällt dann in eine Zeit, in der es um die Perspektivklärung geht. Man soll dann funktionieren und wird in der schlimmsten Zeit seines Lebens begutachtet. Wie soll man das hinkriegen?“

Schäfer, D.; Pierlings, J.; Petri, C. : Nach Hause ? Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie. Siegen 2015: 61



INOBHUTNAHME ALS KRITISCHES LEBENSEREIGNIS

- Was meint „kritisches Lebensereignis“
- Schlüsselkategorie Selbstwirksamkeits- und Ohnmachtserfahrungen

Selbstwirksamkeitsüberzeugung beeinflusst durch:

1. die eigene Erfahrung in der Bewältigung zu lösender Aufgaben,
2. die Beobachtung des Erfolgs anderer Menschen in ähnlichen Situationen,
3. die verbale Kommunikation mit anderen Menschen und
4. die Empfindung des eigenen körperlichen Zustandes und der eigenen Emotionen

(vgl. Bandura, 1977. S. 195–200).



„Ja und da kam die Pflegefamilie und hat das Kind mir quasi aus den Armen gerissen ‚Wir nehmen das Kind jetzt mit und fertig.‘ Und dann durfte ich mein Kind erst mal nicht mehr sehen. Da hatte ich einen Kampf, mein Kind wiederzusehen. Jetzt habe ich seit vier Jahren – viel mehr – seit fünf Jahren den Kampf mein Kind wiederzukriegen. Es hieß vom Jugendamt: ‚Es bleibt erst mal ein halbes Jahr da.‘ Da war das Kind ein halbes Jahr alt. Wie das halbe Jahr rum war, bin ich zum Jugendamt und sagte: ‚So, das Kind ist ein halbes Jahr da, jetzt will ich mein Kind wiederhaben.‘ ‚Nein Herr A. erst dies, erst das, erst jenes.‘ Und ich habe immer so gehandelt, wie das Jugendamt wollte. Und jedes Mal wurden mir wieder neue Steine in den Weg geräumt. Dass man irgendwann einen Hals auf alle vom Jugendamt, das denken die, das gäbe es nicht. Aber glauben Sie mir, dass ich einen Hass aufs Jugendamt habe.“

Schäfer, D.; Pierlings, J.; Petri, C. : Nach Hause ? Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie. Siegen 2015: 55



INOBHUTNAHME ALS KRITISCHES LEBENSEREIGNIS

- Was meint „kritisches Lebensereignis“
- Schlüsselkategorie Selbstwirksamkeits- und Ohnmachtserfahrungen
- Bewältigungsversuche
- Nützliche Ressourcen



KONKRETISIERUNGEN

1. Vielschichtige Kommunikationsprobleme
2. Ideologie des harten Cut
3. Prozessmodelle: Wann fängt sie an? Wann hört sie auf?
4. Außen gesteuerte Dramaturgien
5. Kontexte



„Angst habe ich auf jeden Fall davor, dass das nicht klappt. Dass ich einfach nicht dazu in der Lage bin, Mama zu sein. So wie es halt schon in der Einrichtung war. Das ist halt meine Angst, dass das nicht so klappt, wie ich das gerne möchte. Gleichzeitig will ich einfach für Amelie da sein, diese Mama sein. Ich hab Angst davor, dass ich das nicht schaffe, dass ich Amelie wieder nicht versorgen kann, dass das wieder nicht funktioniert so wie es schon einmal war. Ich hoffe natürlich, dass es funktioniert.“

Schäfer, D.; Pierlings, J.; Petri, C. : Nach Hause ? Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie. Siegen 2015: 60



FAZIT: DENKEN, FÜHLEN UND HANDELN IM WISSEN UM

- Multiperspektivität ohne Pathologisierung
- Prozessdimension + Dramaturgie
- Handlungsfähigkeit in hochkomplexen und hoch emotionalisierten Situationen
- Komplexe Interdependenzen





Forschungsgruppe Pflegekinder der Universität Siegen:
www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung/

Prof. Dr. Klaus Wolf
Universität Siegen
Hölderlinstr. 2
57068 Siegen

